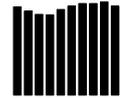


5 Tatzeitstatistik

(Vgl. Tabelle 08 im Tabellenanhang)



Die Tatzeitstatistik 2016 weist alle Fälle aus, die im Jahr 2016 begangen und bis spätestens 30. April 2017 von der Polizei bearbeitet und für die Statistik freigegeben wurden. Die zeitliche Zuordnung der Straftaten zu den Monaten des Jahres erfolgt unabhängig vom Zeitpunkt der Erfassung nach der Tatzeit.¹

Die Tatzeitstatistik ist besser als alle anderen PKS-Tabellen geeignet, Änderungen im Kriminalitätsanfall darzustellen und saisonale Schwankungen abzubilden. Bei der Beurteilung des monatlichen Anfalls ist jedoch zu berücksichtigen, dass zum Jahresende hin eine zunehmende Zahl Straftaten fehlt, weil ihre polizeiliche Bearbeitung nicht mehr bis 30. April des Folgejahres abgeschlossen werden konnte.

Seit 1995 - ausgenommen allein das Jahr 2003, in dem verstärkt Leistungerschleichungen im Öffentlichen Personennahverkehr zur Anzeige kamen - flossen bis 2010 kontinuierlich weniger Delikte in die Tatzeitstatistik ein. 2016 wurden insgesamt 280 805 Straftaten registriert, 14 601 Fälle weniger (- 5,2 Prozent) als im Jahr zuvor. Grob gerechnet und rein statistisch ereignete sich 2016 im Hellfeld aller zwei Minuten eine Straftat.

Bis auf Februar, März und April registrierte die Polizei weniger Straftaten als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Deutliche Rückgänge gab es bei ausländerrechtlichen Verstößen, Diebstahldelikten und Betrugsstraftaten, Zunahmen bei Körperverletzung und Sachbeschädigung.

Tabelle 353: Fälle insgesamt nach Monaten im Vergleich zu 2015

Zeitraum	Anzahl der begangenen Fälle		Änderung gegenüber 2015	
	2016	2015	absolut	in %
Januar	26 059	26 209	- 150	0,6
Februar	24 268	21 956	+ 2 312	10,5
März	24 716	24 491	+ 225	0,9
April	24 504	23 443	+ 1 061	4,5
Mai	25 043	25 290	- 247	1,0
Juni	24 512	25 569	- 1 057	4,1
Juli	23 215	26 083	- 2 868	11,0
August	24 650	26 685	- 2 035	7,6
September	23 552	25 931	- 2 379	9,2
Oktober	21 333	24 943	- 3 610	14,5
November	20 011	23 211	- 3 200	13,8
Dezember	18 942	21 595	- 2 653	12,3
Jahr insgesamt	280 805	295 406	+ 14 601	4,9

Die unterschiedlichen Anteile der Monate an der Gesamtkriminalität sind teilweise kalendarisch bedingt (z. B. durch die Anzahl der Tage, Wochenenden, Feiertage), andererseits werden saisonale Einflüsse auf das Kriminalitätsgeschehen sichtbar. Als Jahreszeit des höchsten Straftatenanfalls erwies sich mit durchschnittlich 841 Straftaten pro Tag der Monat Januar, gefolgt vom Monat Februar mit täglich 837 Fällen. Ein genereller Kriminalitätsanstieg in der Urlaubszeit lässt sich statistisch nicht nachweisen. Spezifische Deliktbereiche zeigen in den Sommermonaten erhöhte Fallzahlen. 2016 galt dies z. B. saisonbedingt für Fahrraddiebstahl einschließlich unbefugten Gebrauchs in den Monaten von Juni bis Oktober mit jeweils mehr als 1 900 Fällen. Wohnungseinbruchdiebstahl wurde am häufigsten im Januar (498 Fälle) und Februar (481 Fälle), Taschendiebstahl (340 Fälle) im Dezember und Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen (1 598 Fälle) im Januar registriert.

¹ Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstreckten oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt lt. PKS-Richtlinie das Ende des Zeitraums als Tatzeit.

Abbildung 97: Kriminalitätsvergleich 2015/2016 nach Tatmonaten

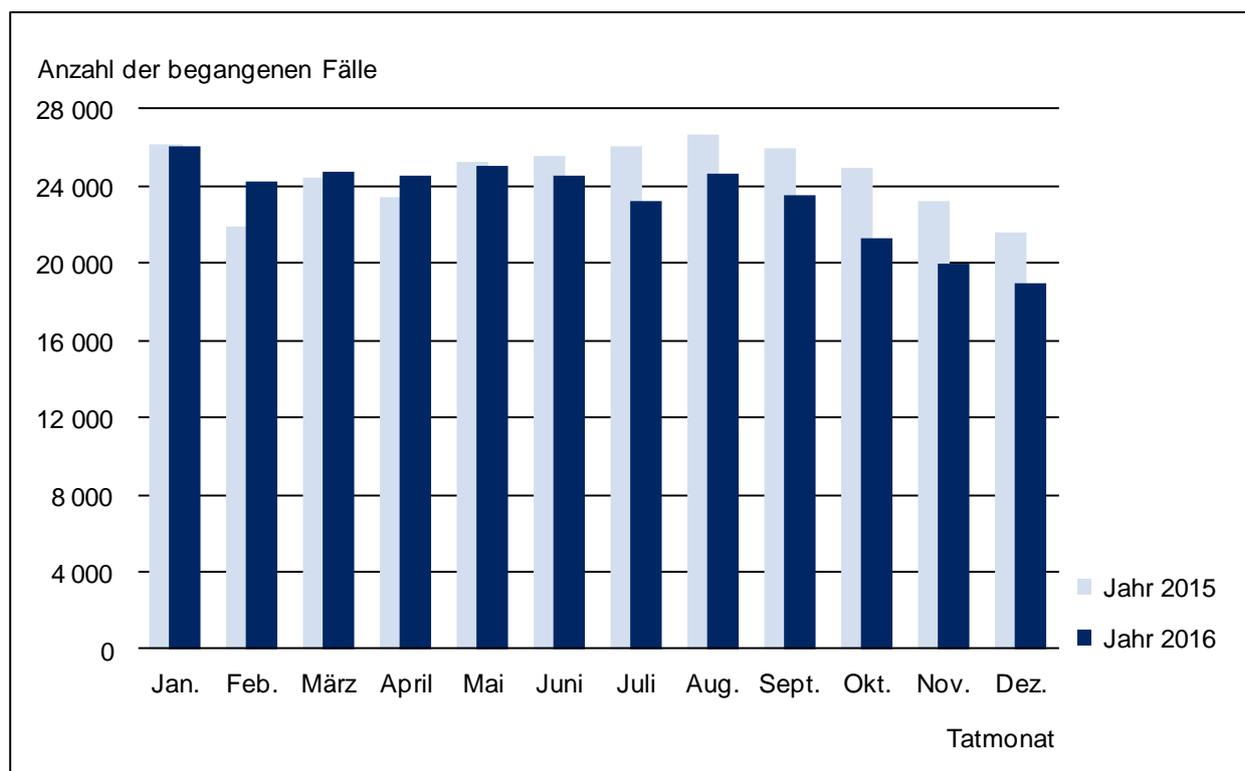


Tabelle 354: Durchschnittliche Anzahl der täglich begangenen Straftaten

Jahr	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.*	Nov.*	Dez.*	gesamt
2016	841	837	797	817	808	817	749	795	785	688	667	611	767
2015	845	784	790	781	816	852	841	861	864	805	774	697	809

* Besonders für diese Monate ist zu berücksichtigen, dass Straftaten fehlen, deren Bearbeitung erst nach dem 30. April des Folgejahres abgeschlossen werden konnte.

Tabelle 355: Monatsanteile an der Jahreskriminalität

Monat	Anteil an der Jahreskriminalität in Prozent		Veränderungen zu 2015 in Prozentpunkten
	2016	2015	
Januar	9,3	8,9	+ 0,4
Februar	8,6	7,4	+ 1,2
März	8,8	8,3	+ 0,5
April	8,7	7,9	+ 0,8
Mai	8,9	8,6	+ 0,4
Juni	8,7	8,7	+ 0,1
Juli	8,3	8,8	- 0,6
August	8,8	9,0	- 0,3
September	8,4	8,8	- 0,4
Oktober	7,6	8,4	- 0,8
November	7,1	7,9	- 0,7
Dezember	6,7	7,3	- 0,6

Auf jeden Tag des Jahres 2016 kamen durchschnittlich 21 Gewaltstraftaten. Raubdelikte häuften sich im Januar (185 Fälle), gefolgt vom Monat August (179 Fälle). Gefährliche und schwere Körperverletzungen traten verstärkt im Mai (587 Fälle) und August (582 Fälle) auf.

Tabelle 356: Veränderung gegenüber 2015 nach Straftatengruppen

Schl.- zahl	Straftatengruppe	Anzahl der Fälle		Änderung 16/15	
		2016	2015	absolut	in %
000000	Straftaten gegen das Leben	101	119	-	18 15,1
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 668	1 464	+	204 13,9
200000	Rohheitsdelikte, Straftaten gg. die persönliche Freiheit	31 934	30 608	+	1 326 4,3
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	55 766	60 244	-	4 478 7,4
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	71 923	76 144	-	4 221 5,5
500000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	39 273	41 806	-	2 533 6,1
600000	sonstige Straftatbestände (StGB)	56 849	56 111	+	738 1,3
700000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	23 291	28 910	-	5 619 19,4
890000	Straftaten insgesamt ohne ausländerrecht. Verstöße	269 541	277 838	-	8 297 3,0
891000	Rauschgiftkriminalität	8 736	8 019	+	717 8,9
892000	Gewaltkriminalität	7 530	6 829	+	701 10,3
893000	Wirtschaftskriminalität	923	1 115	-	192 17,2
897000	Computerkriminalität	2 286	1 703	+	583 34,2
898000	Straftaten insgesamt auf dem Umwelt- u. Verbraucherschutzsektor	885	828	+	57 6,9
899000	Straßenkriminalität	61 021	64 745	-	3 724 5,8
- - - - -	Straftaten insgesamt	280 805	295 406	-	14 601 4,9

Tabelle 357: Monatlich begangene Fälle 2016 nach Straftatenobergruppen

Tatmonat	Straftatenobergruppe							
	000000	100000	200000	3***00	4***00	500000	600000	700000
Januar	11	169	2 870	4 577	5 983	3 824	5 555	3 070
Februar	9	136	2 519	4 379	6 018	3 805	4 999	2 403
März	9	138	2 741	4 664	6 102	3 833	5 125	2 104
April	8	153	2 821	4 763	6 034	3 798	5 033	1 894
Mai	11	168	2 992	4 905	6 218	3 621	5 310	1 818
Juni	8	171	2 872	5 052	6 134	3 349	4 982	1 944
Juli	12	173	2 787	4 857	5 734	3 372	4 664	1 616
August	8	166	3 099	5 120	6 290	3 266	4 832	1 869
September	8	138	2 769	4 848	6 426	2 885	4 551	1 927
Oktober	8	106	2 276	4 265	6 156	2 743	4 170	1 609
November	6	78	2 120	4 201	5 584	2 594	3 847	1 581
Dezember	3	72	2 068	4 135	5 244	2 183	3 781	1 456

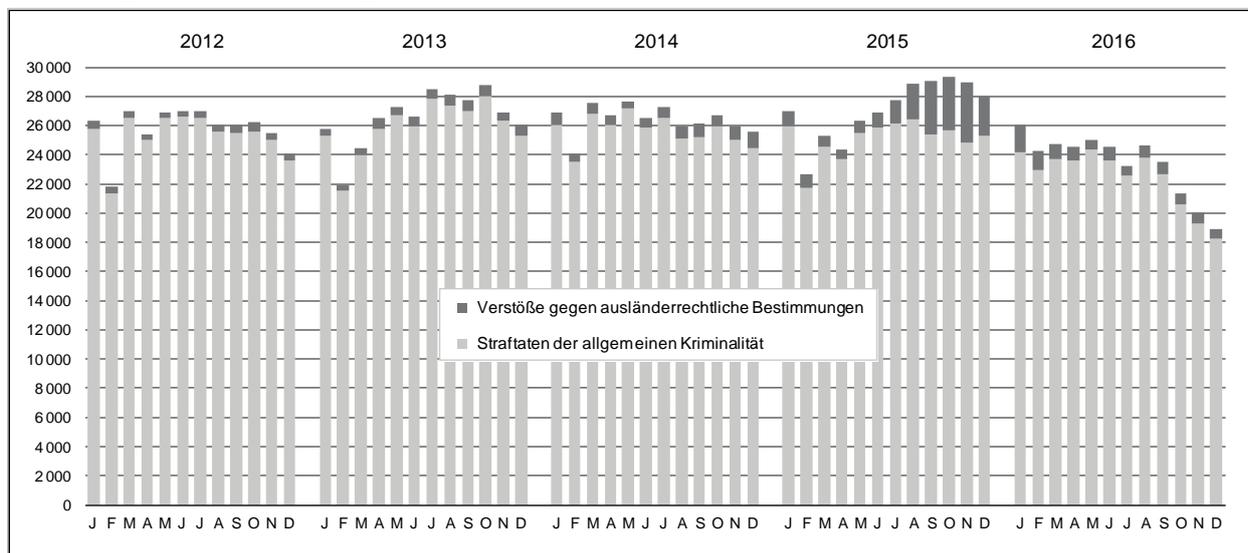
Straßenkriminalität häufte sich im August (5 801 Fälle, 187 pro Tag), gefolgt vom Mai (5 627 Fälle, 182 pro Tag). Werte über dem Tagesdurchschnitt des Jahres 2016 von 167 Fällen wiesen auch die Monate April, Juni und September auf. 2015 wurden rein statistisch täglich 177 Delikte begangen.

Einfache Ladendiebstähle sind in den Sommermonaten weniger verbreitet. Die höchsten Monatsaufkommen lagen 2016 im April (1 848 Fälle, 62 pro Tag) und März (1 820 Fälle, 59 pro Tag). Die wenigsten Fälle gab es im Oktober (1 406 Fälle, 45 pro Tag).

Die Anzahl der Diebstahldelikte unter erschwerenden Umständen sank von 76 144 auf 71 923 (- 4 221 Fälle $\hat{=}$ 5,5 %), Diebstahl ohne erschwerende Umstände sank von 60 244 auf 55 766 Straftaten (- 4 478 Fälle $\hat{=}$ 7,4 %).

Um einen weitgehend realen Überblick zur tatsächlichen Kriminalitätsentwicklung der letzten fünf Jahre zu ermöglichen, folgt eine Zusammenstellung aller im Zeitraum 2012 bis 2016 begangenen und von der Polizei bearbeiteten Straftaten nach dem Tatmonat. In den nachstehenden Darstellungen fehlen nicht angezeigte Delikte (Dunkelfeld) und Fälle, zu denen die Ermittlungen bis zum 30. April 2017 noch nicht abgeschlossen waren.

Abbildung 98: Straftaten insgesamt im Tatzeitraum 2012 - 2016



Die Abbildung verdeutlicht mittelfristig bis 2015 einen leicht steigenden Trend im Straftatenanfall. 2016 sank die Anzahl der Straftaten unter 300 000. Von 2012 bis 2016 veränderte sich die Gesamtzahl der in diesem Zeitraum begangenen Fälle in der Folge 309 190 → 318 557 → 316 944 → 324 572 → 280 805. Der Anteil der ausländerrechtlichen Verstöße erhöhte sich von 1,8 Prozent im Jahr 2012 auf 4,0 Prozent im Berichtszeitraum. 2015 wurde mit 7,3 Prozent der höchste Anteil gemessen. 2016 zählte der Januar zu den Monaten mit den meisten Straftaten, gefolgt vom Mai. Relativ wenig Delikte gab es im Juli. Die schrittweise Abnahme der monatlichen Straftatenanzahl nach August 2016 ist u. a. durch noch nicht abgeschlossene polizeiliche Ermittlungen begründet.

Abbildung 99: Straftaten gegen das Leben

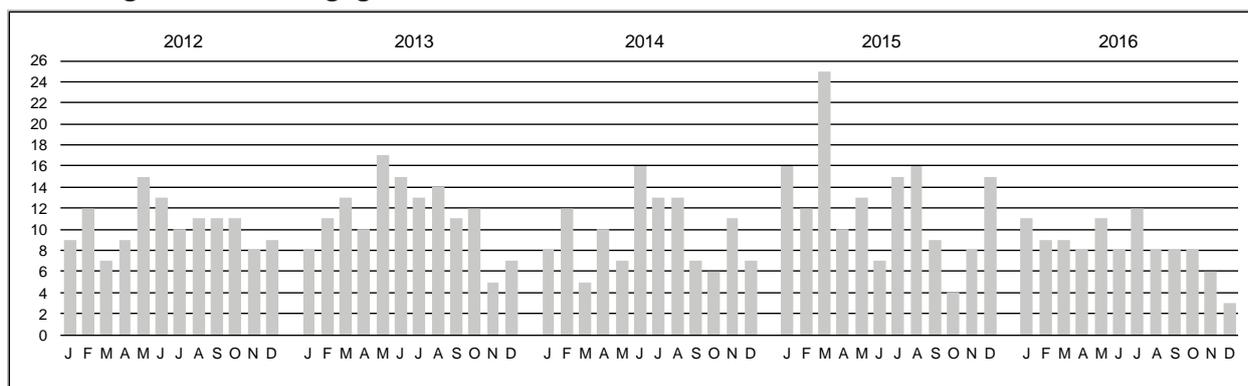
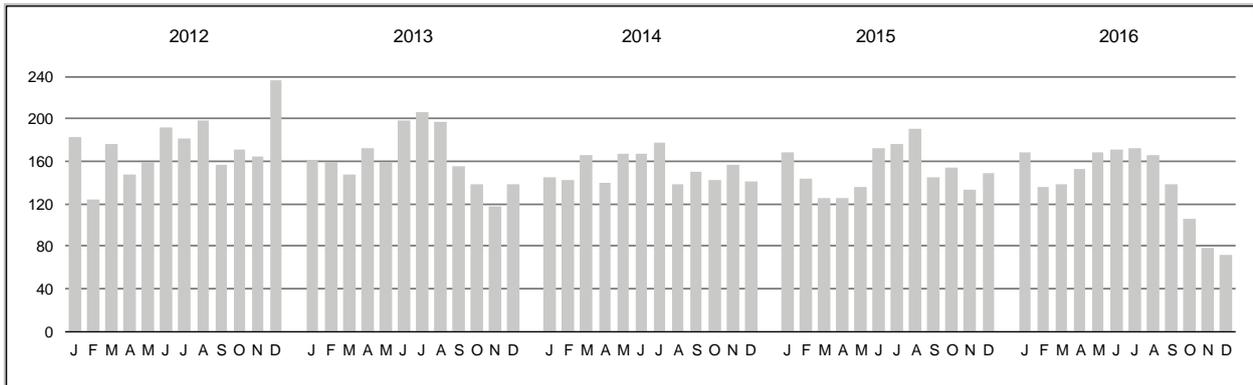


Tabelle 358: Straftaten gegen das Leben nach Versuch und Vollendung

Tat-jahr	Fälle gesamt	vollendet	davon versucht
2012	125	78	47
2013	136	79	57
2014	115	58	57
2015	150	71	79
2016	101	35	66

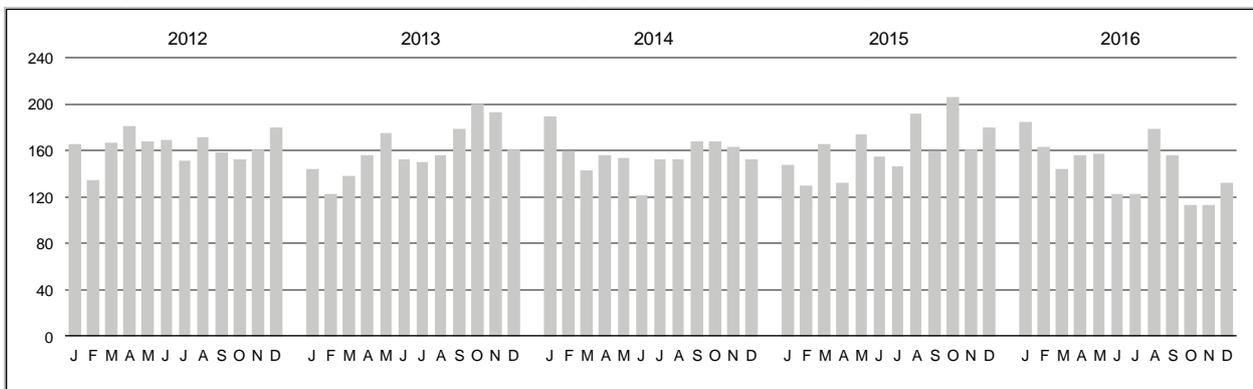
Der jährliche Anfall und die monatliche Verteilung der Straftaten gegen das Leben lassen keine charakteristischen Tendenzen erkennen. Auf den Fünfjahreszeitraum 2012 bis 2016 entfielen insgesamt 627 Delikte. 321 Fälle endeten tödlich (51,2 %), 306 blieben im Versuchsstadium stecken.

Abbildung 100: Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



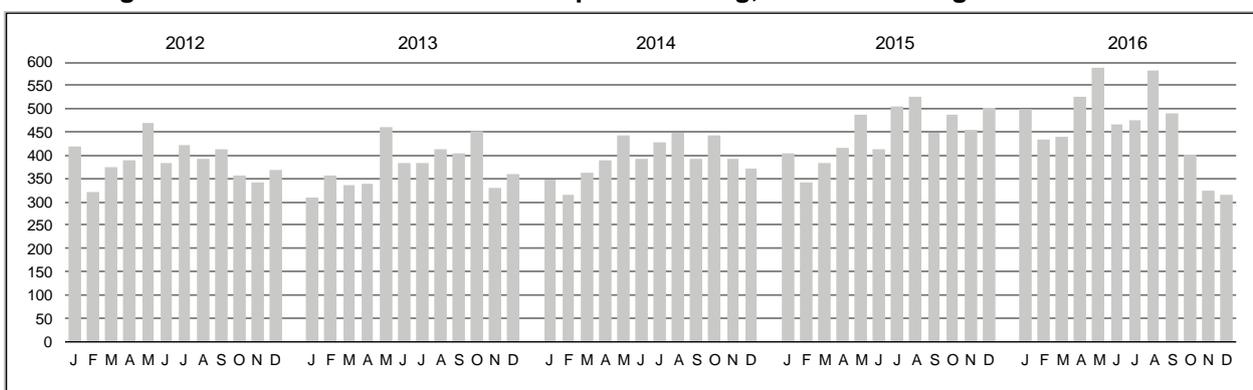
Die Gesamtzahl der Sexualdelikte entwickelte sich von 2012 bis 2016 in der Folge 2 092 → 1 953 → 1 834 → 1 821 → 1 668. 2016 häuften sich im Januar, Mai und in den Sommermonaten die Fälle. Die Tendenz bezüglich der jährlichen Gesamtanzahl der Sexualdelikte ist weiterhin sinkend.

Abbildung 101: Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



Erkennbar ist ein leicht sinkender Trend. 2012, 2013 und 2014 wurden 1 964, 1 932 bzw. 1 884 Fälle begangen. Zum Tatjahr 2015 konnten in 1 952 Fällen die polizeilichen Ermittlungen abgeschlossen werden, zu 2016 bisher 1 747 (Stand vom 30. April 2017). Das monatliche Fallaufkommen unterliegt erheblichen Schwankungen. Konzentrationen zu bestimmten Jahreszeiten sind mittelfristig nicht feststellbar.

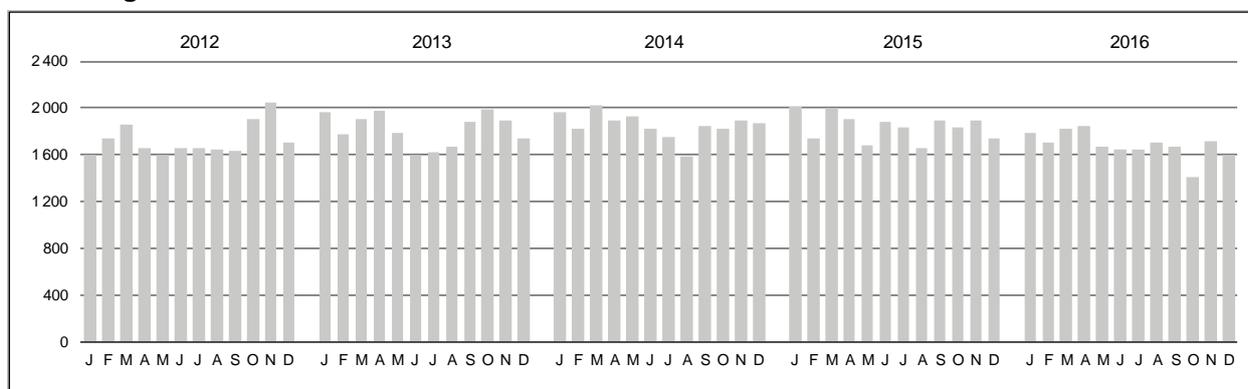
Abbildung 102: Gefährliche und schwere Körperverletzung, Verstümmelung weiblicher Genitalien



Im Zeitraum der letzten fünf Jahre ist die Gesamtzahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen ab 2014 steigend. Von 2012 bis 2016 entwickelte sich die Zahl der Fälle in der Folge 4 649 → 4 524 → 4 721 → 5 368 → 5 542. Auffällig sind jährliche Häufungen im Mai, 2016 auch im August und April. Der

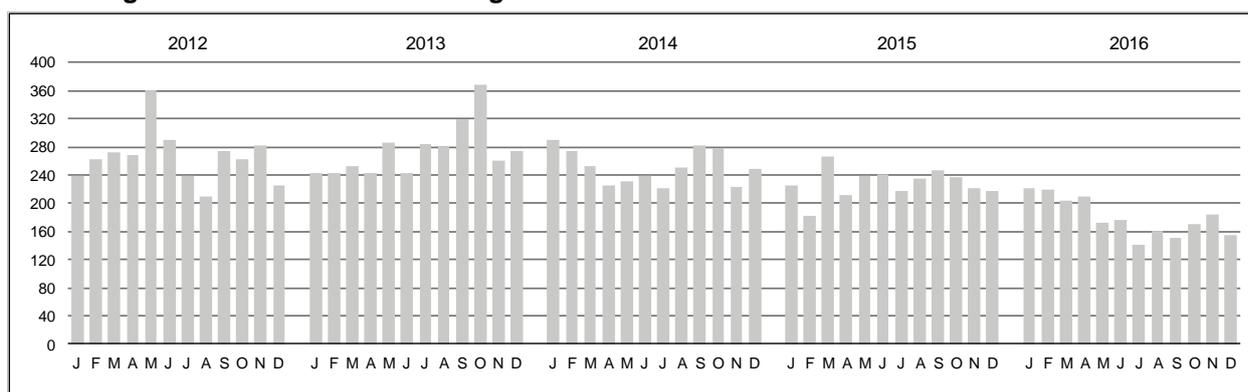
Monat Februar ist relativ gering belastet. Fälle von Verstümmelung weiblicher Genitalien sind nicht bekannt.

Abbildung 103: Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände



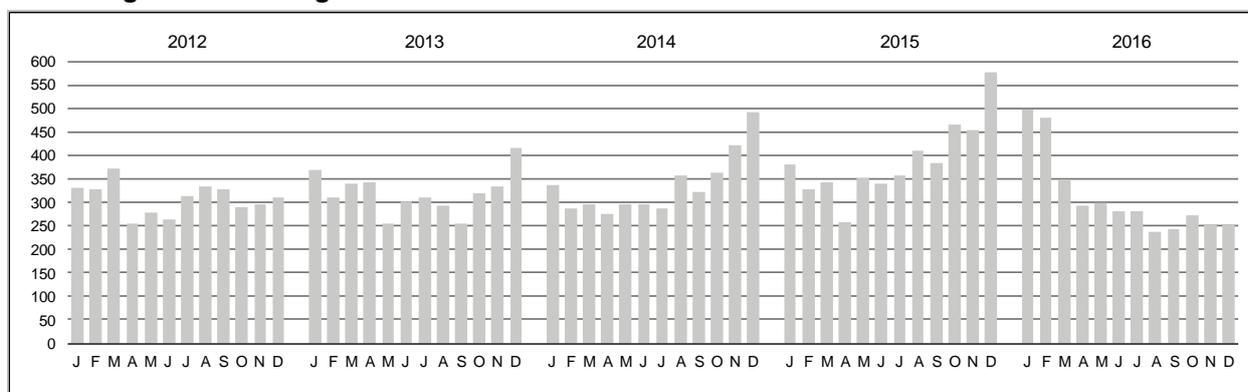
Im Vergleich der letzten fünf Jahren wurden 2016 wieder weniger einfache Ladendiebstähle registriert. Insgesamt ist der Fünfjahrestrend leicht sinkend. Von 2012 bis 2016 änderte sich die Zahl der einfachen Ladendiebstähle in der Folge 20 674 → 21 780 → 22 212 → 22 027 → 20 202. In den Sommermonaten sind niedrigere Fallzahlen feststellbar als im 1. oder 4. Quartal.

Abbildung 104: Diebstahl von Kraftwagen unter erschwerenden Umständen



In den letzten fünf Jahren konnte eine sinkende Tendenz des Kraftwagendiebstahls unter erschwerenden Umständen festgestellt werden. Von 2012 bis 2013 stieg die Anzahl der Fälle: 3 188 → 3 303. Ab 2014 wurden jährlich wieder weniger Fälle gezählt (3 020, 2 743 und 2 167 Fälle). In den letzten fünf Jahren waren es insgesamt 14 421 Delikte.

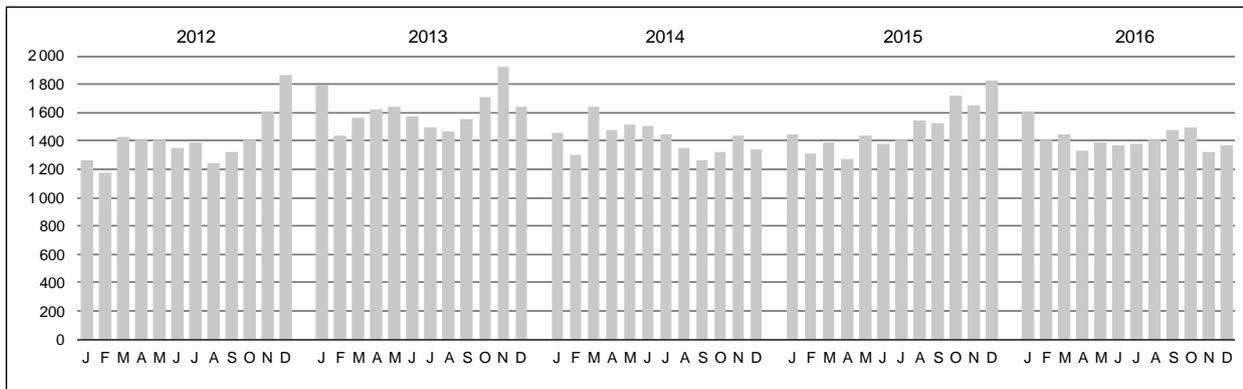
Abbildung 105: Wohnungseinbruchdiebstahl



5 Tatzeitstatistik

Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle nahm im Zeitrahmen von 2012 bis 2015 zu: 3 699 → 3 847 → 4 026 → 4 645. Der monatliche Höchstwert lag im Dezember 2015 bei 577 Fällen (19 Fälle pro Tag), gefolgt vom Januar 2016 und Dezember 2014 mit 498 bzw. 491 Fällen (jeweils 16 Fälle pro Tag). Die Statistik weist für 2016 gegenüber dem Vorjahr wieder weniger Fälle aus, mit Stand vom 30. April 2017 waren es 3 736 (10 Fälle pro Tag).

Abbildung 106: Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen



Bis 30. April 2017 wurden von der Polizei insgesamt 88 205 Diebstähle in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen mit Tatzeit 2012 bis 2016 bearbeitet und abgeschlossen. Im Fünfjahreszeitraum wurden abwechselnd mal mehr, mal weniger Delikte begangen. Tendenziell nahm die Anzahl leicht zu und entwickelte sich in der Folge 16 840 → 19 427 → 17 059 → 17 890 → 16 989. Im Zeitraum der letzten fünf Jahre registrierte die Polizei im November 2013 die meisten Diebstähle in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen (1 927 Fälle), gefolgt vom Dezember 2012 und 2013 mit 1 867 bzw. 1 824 Fällen.

Abbildung 107: Betrug insgesamt

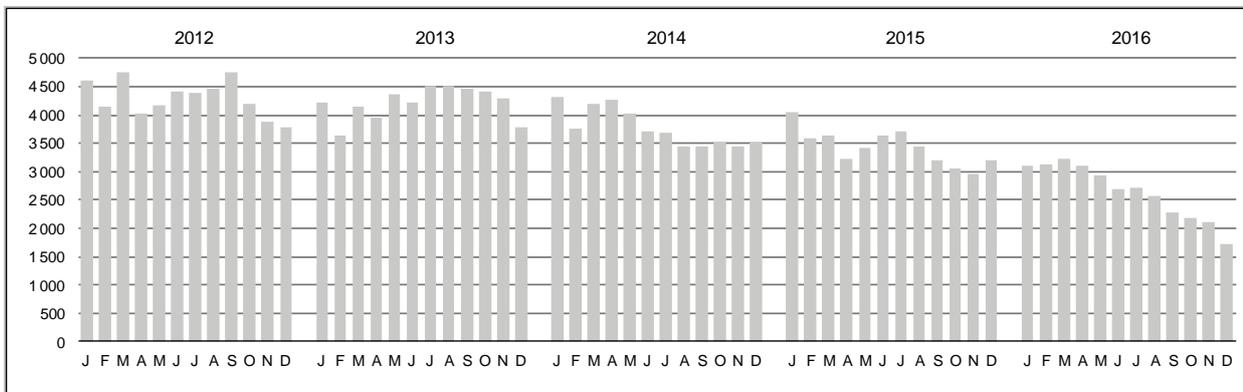
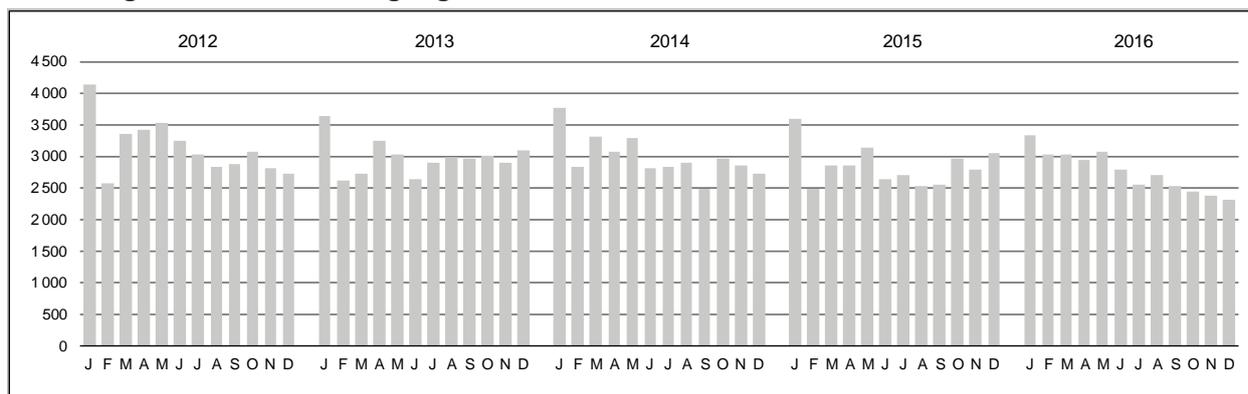


Tabelle 359: Anzahl der Betrugsfälle nach der Tatzeit

Tatjahr	Betrug insgesamt	darunter	
		Erschleichen von Leistungen	Waren-/Warenkreditbetrug
2012	51 619	16 571	14 041
2013	50 520	14 940	14 867
2014	45 352	14 356	13 700
2015	41 184	14 445	12 239
2016	31 811	13 232	8 920

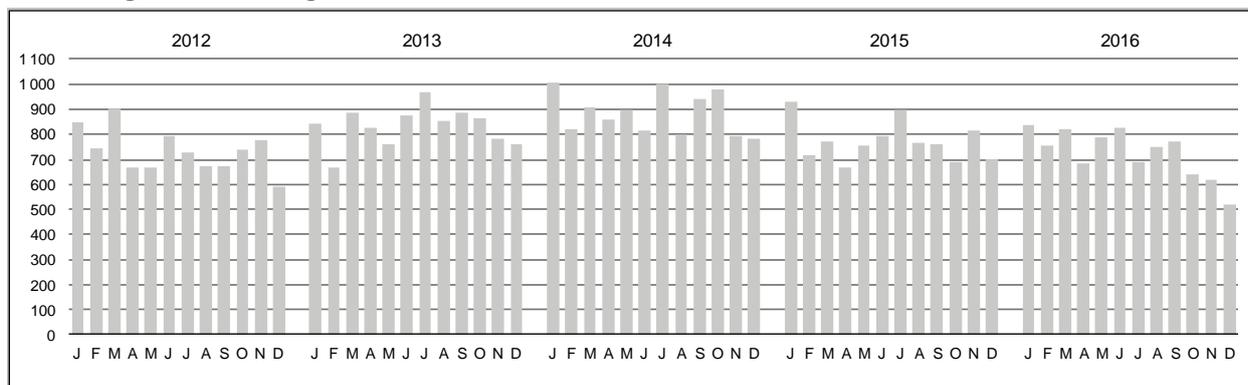
Etwa jede sechste Straftat im Fünfjahreszeitraum war ein Betrugsdelikt. Obwohl das Erschleichen von Leistungen sowie der Waren- und Warenkreditbetrug im dargestellten Fünfjahreszeitraum sinkende Tendenzen aufweisen, nahmen diese Delikte weiterhin den größten Raum bei Betrugsstraftaten ein. Die geringe Fallzahl von 2016 hängt mit offenen Verfahren zusammen.

Abbildung 108: Sachbeschädigung



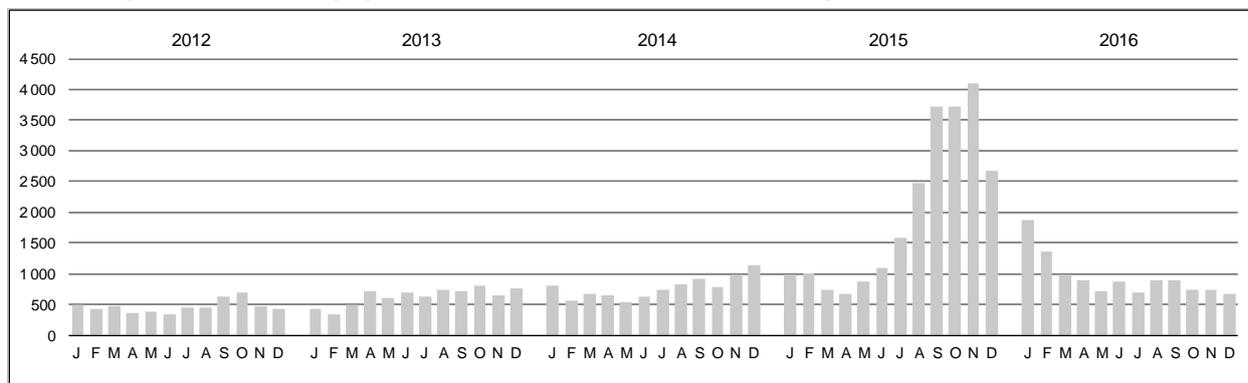
Die Tatzeitstatistik der letzten fünf Jahre weist insgesamt 175 894 Fälle aus. Die Entwicklung des jährlichen Anfalls ist weiter rückläufig. In Folge entwickelte sich Sachbeschädigung bis 2016: 37 495 → 35 622 → 35 743 → 34 053 → 32 981. Nach Monaten heben sich u. a. Januar, März, April und Mai ab. Häufungen sind z. B. in der Neujahrsnacht und zu Himmelfahrt feststellbar.

Abbildung 109: Rauschgiftdelikte nach dem BtMG



Die Abbildung deutet mittelfristig auf eine leicht fallende Tendenz hin. Von 2012 bis 2016 wurden folgende Fallzahlen registriert: 8 802 → 9 977 → 10 611 → 9 248 → 8 707. Der Abfall in der 2. Hälfte 2016 lässt vermuten, dass eine größere Anzahl von Fällen erst nach April 2017 zum Abschluss kommen wird.

Abbildung 110: Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen



Ausländerrechtliche Verstöße treten nur regional begrenzt überdurchschnittlich auf (z. B. im Bereich der sächsischen Außengrenze). Ab 2012 wurden kontinuierlich mehr Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen gezählt: 5 547 → 7 539 → 9 204 → 23 619 → 11 264. Im Jahr 2015 war mit 23 619 Verstößen, geprägt durch unerlaubte Einreise und unerlaubten Aufenthalt nach Aufenthaltsgesetz, der höchste Stand seit 1998 erreicht. 2016 sank die Anzahl gegenüber dem Vorjahr um 52,3 Prozent.